

## HAUSHALTSREDE FWV Dettenheim

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Göbelbecker,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,  
werte Damen und Herren,

„Prognosen sind schwierig, vor allem wenn sie die Zukunft betreffen.“

Dieses oftmals dem Münchener Komiker Karl Valentin zugeschriebene Zitat dürfte tatsächlich eher auf den dänischen Physiker Nils Bohr zurückgehen. Es beschreibt jedenfalls treffend die Situation, mit welcher wir bei den Beratungen zum Haushalt umgehen müssen.

Dies umso mehr in Zeiten der Corona-Pandemie, das unkalkulierbare Virus macht die Abschätzung der künftigen Einnahme- und Ausgabensituation nicht leichter. Auch wird die Pandemie nicht die einzige Herausforderung bleiben. Zu Recht weist der Präsident und Geschäftsführer des Gemeindetages Baden Württemberg, Herr Steffen Jäger, darauf hin, daß große Zukunftsaufgaben warten. Bildung und Betreuung, Digitalisierung, Klimaschutz, um nur einiges zu nennen, sind Aufgaben der Zukunftsgestaltung. Den Gemeinden kommt hier eine maßgebliche Rolle zu.

Diese Themenbereiche bilden sich auch in unserem Haushaltsentwurf ab.

So zeigen die Betriebskostenabrechnungen für die Kindergärten, daß der Zuschussbedarf stetig steigt und im Abrechnungszeitraum 2020 schon mehr als 1.500.000,00 Mio. € betragen hat. Die Elternbeiträge können diesbezüglich nur einen geringen Teil decken, den vom Gemeindetag empfohlenen Kostendeckungsgrad von 20% erreichen wir nicht. Insoweit aber auch die Leistungsfähigkeit der Eltern nicht überstrapaziert werden kann. Die Kinderbetreuung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, so daß letztlich nur höhere Landeszuweisungen helfen können.

Zurückgestellt ist derzeit die Planung für den Umbau der Pestalozzischule. Insoweit wird mit hohen Kosten zu rechnen sein. Wir sollten uns diesbezüglich aber nicht allzu viel Zeit lassen, bekanntlich sieht der Bund den Start der verpflichtenden Ganztagesbetreuung für das Jahr 2026 vor.

Für die weitere Digitalisierung haben wir rund 50.000,00 € in den Haushaltsplan eingestellt. Der gewählte Anbieter soll nicht nur das Ratsinformationssystem voranbringen, sondern auch einen Einstieg der Verwaltung in die elektronische Akte ermöglichen. Aus unserer Sicht ist dies eine dringend notwendige Investition, mit Hilfe des Ratsinformationssystems sollten Unmengen kopierter Unterlagen der Vergangenheit angehören. Im übrigen ist die öffentliche Hand nicht gerade Vorreiter der Digitalisierung, so daß hier noch weitere Aufwendungen zu erwarten sind.

Nachdem das Land Baden-Württemberg die Einführung eines kommunalen Energiemanagements vorgesehen hat, könnte die Schaffung der Stelle eines Energiemanagers akut werden. Diese werden befristet mit 70% der Kosten bezuschusst. Für uns wäre maßgebend, daß eine geeignete Person auch Kosteneinsparungen im Energiebereich generiert.

Darüber hinaus sieht unser Plan für 2022 die Fortführung der Sanierung des Kanalnetzes vor. Hierfür sind wiederum über 800.000,00 € eingestellt, damit hier weitere Verbesserung nach unserer Prioritätenliste erreicht werden können. Die Starkregenereignisse der Vergangenheit haben den Bedarf ja schmerzlich aufgezeigt.

Nach wie vor ein hoher Kostenbedarf ergibt sich bei den gemeindeeigenen Hallen. Für die Sanierung des Daches am Vorbau der Sporthalle Liedolsheim sind 150.000,00 € vorgesehen, die Erneuerung der Heizungsanlage an der Pfnzhalle ist mit einer Planungsrate von 30.000,00 € berücksichtigt. Die Heizung war bei der Generalsanierung vor einigen Jahren nicht erneuert worden. Leider ergibt sich

auch an der Festhalle in Liedolsheim, für die Reparatur der Tragkonstruktion von Dach und Decke, ein voraussichtlich hoher Aufwand. Hier zeigt sich, daß eine Sanierung im Bestand auch nach längerer Zeit immer wieder Folgekosten verursachen kann.

Aus unserer Sicht richtig war es, im vergangenen Jahr ein gestalterisches Konzept für die einheitliche Entwicklung des Friedhofes in Liedolsheim einzuholen. Die Ausführung dieser Planung wird in den kommenden Jahren umzusetzen sein. Hierfür wurde für das laufende Jahr ein Betrag eingestellt. Damit zusammenhängend soll auch eine Gestaltung der Kirchenvorplätze in Rußheim und Liedolsheim erfolgen, wofür jeweils 10.000,00 € vorgesehen sind.

Aus der Mitte des Gemeinderates erfolgte bereits ein Hinweis auf die unbefriedigende Situation an der Friedhofshalle in Liedolsheim, insbesondere bei schlechtem Wetter und starkem Regen ist dies für die Trauergemeinde belastend. Auch unsere Fraktion sieht hier ein wichtiges Thema, welches weiter verfolgt werden sollte.

Eine weitere wichtige Gestaltungsaufgabe besteht im Bereich der Hochstetter Str./Friedrichstr. in Liedolsheim. Hier gibt es ja bereits Planungen, die baldmöglichst umgesetzt werden sollten. Leider ergeben sich nun Verzögerungen beim Abbruch eines Bestandsgebäudes. Für die Überplanung eines Neubaus an dieser Stelle sollten wir uns dennoch die notwendige Zeit nehmen und alle möglichen Optionen ausloten.

Schließlich haben wir Rückstellungen eingestellt, um die Interessen der Gemeinde bezüglich des geplanten Rückhalteraums Elisabethenwört zu wahren. Die Dammrückverlegung mit den geplanten Flutungen halten wir für unnötig und sehen hier negative Folgen für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Auch zerstört diese Planung ein bereits bestehendes Naturschutzgebiet. Daher sollten wir zu gegebener Zeit die Option eines gerichtlichen Vorgehens gegen die Planfeststellung prüfen.

Dies sind nur beispielhafte Ausführungen dafür, welche Aufgaben anstehen. Ich möchte Sie an dieser Stelle nicht mit Zahlen belästigen. Sie können dies alles in den Unterlagen und Veröffentlichungen der Gemeinde nachlesen.

Nach allem gelingt es uns weiterhin nicht, den Ergebnishaushalt, also die ordentlichen Aufwendungen und die ordentlichen Erträge, auszugleichen. Alleine die Nettoabschreibungen belasten den Haushalt mit über 1.200.000,00 €. Somit schließt der Ergebnishaushalt mit einem negativen Saldo von 233.500,00 €. Dieses geplante Defizit ist jedoch wesentlich geringer als im Vorjahr. Damit sind wir hinsichtlich des weiteren Ausblicks grundsätzlich optimistisch gestimmt.

Für das Haushaltsjahr 2022 ist keine Kreditaufnahme vorgesehen, auch die mittelfristige Finanzplanung sieht nur eine überschaubare Verschuldung vor. Die für das vergangene Jahr geplante Kreditaufnahme von 2.800.000,00 € kam nicht zum tragen. Dies allerdings auch deshalb, da nicht alle geplanten Maßnahmen wie vorgesehen abgewickelt werden konnten. Dies ist einerseits der Pandemie geschuldet, andererseits sollte dies jedoch unbedingt auf Ausnahmen beschränkt bleiben. Zum einen müssen schon lange vorgesehene Maßnahmen, wie z.Bsp. die Dettenheimer Str., endlich angegangen werden. Zum anderen ist klar, daß zurückgestellte Maßnahmen künftig nur noch teurer werden, bekanntlich sind die Preissteigerungen für Baumaßnahmen erheblich.

Um künftig Handlungsspielräume für wünschenswerte Maßnahmen zu erhalten, bleibt die Erwirtschaftung eines mindestens ausgeglichenen Haushaltes eine dauernde Herausforderung. Dies bedeutet auch Einnahmen zu generieren.

Hier ist die Veräußerung von Baugrundstücken im laufenden Haushaltsjahr einer der größten Positionen. Diese Einkünfte sind aber nicht nachhaltig.

Angepasst wurde daher der Hebesatz der Grundsteuer, welcher seit 2005 unverändert war. Wir haben diese maßvolle Erhöhung mitgetragen und befinden uns damit auf dem Niveau umliegender Gemeinden. Wobei im Hinblick auf die Grundsteuerreform 2025 die Verwaltung nochmals eine Überprüfung der Hebesätze zugesagt hat.

Eine zuverlässige Einnahmequelle ist die Gewerbesteuer, welche mit 1.300.000,00 € veranschlagt ist. Nachhaltige Mehreinnahmen können insoweit nur mittels Ausweisung weiterer Gewerbeflächen erzielt werden. Daher begrüßen wir die Erweiterung des Gewerbegebietes Waldteiler, wenngleich die neu gewonnenen Flächen überschaubar sind.

Eine dauerhafte Verbesserung könnte sich hier nur durch das interkommunale Gewerbegebiet auf dem Mönchfeld ergeben. Leider ist eine Verwirklichung dieses Projekts derzeit kaum greifbar, die Signale aus der Nachbargemeinde sind wenig ermutigend, die Haubenlerche lässt schön grüßen. Unser grüner Landesvater sollte sich durchaus bewusst machen, daß der instrumentalisierte Naturschutz nicht nur die Aufstellung von Windrädern verhindert, sondern auch die Entwicklung der Gemeinden betrifft, welche doch die aufgegebenen Lasten schultern sollen.

Nachhaltigkeit, in zweierlei Hinsicht, könnte auch die Tiefengeothermie mit sich bringen. Im Hinblick auf den Haushalt ist das evident. Im Hinblick auf eine zukunftssichere Wärmeversorgung noch mit etlichen Fragezeichen versehen. Deren Notwendigkeit wird uns in den heutigen Tagen teils drastisch vor Augen geführt, mit Szenarien bis hin zu militärischen Auseinandersetzungen. Wir sitzen auf einer grundlastfähigen Energiequelle. Wenn die Sicherheit gewährleistet ist, und die Konditionen für unsere Gemeinde stimmen, sollten wir die Chance ergreifen sie zu nutzen.

Auf den Eigenbetrieb der Wasserversorgung möchte ich nur ganz kurz eingehen. Hier fallen weiter hohe Aufwendungen für die Unterhaltung des Leitungsnetzes an, so daß eine geringfügige Erhöhung der Schmutzwassergebühr in Kauf genommen werden muß.

Für den Umbau und die Modernisierung des Wasserwerks sind im laufenden Jahr erstmals 205.000,00 € vorgesehen. Im Kostenplan sind insoweit bis 2026 rund 8.000.000,00 € veranschlagt, wobei Kreditaufnahmen als Finanzierungsmittel vorgesehen sind.

Die Fraktion der Freien Wähler stimmt dem Haushaltsplan und der Haushaltssatzung für das Jahr 2022, sowie dem Wirtschaftsplan 2022 für das Wasserwerk, zu.

Abschließend bedanken wir uns bei der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit, insbesondere bei Frau Bürgermeisterin Göbelbecker und allen Amtsleiterinnen und Amtsleitern, stellvertretend bei Herrn Rechnungsamtsleiter Köhler für die Aufbereitung des umfangreichen Zahlenwerkes. Unser Dank gilt aber auch ausdrücklich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rathauses und im Bauhof, besonders für das Engagement auch in den herausfordernden Pandemiezeiten.

Allen Bürgerinnen und Bürgern danken wir für die kritische Begleitung unserer Arbeit.

Besten Dank für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.

Dettenheim, den 22.02.2022

Gunnar Bolz